

QUIMS-Schwerpunkt C «Förderung und Beurteilen, mit Fokus auf Sprache»

Rating-Konferenz für die schulinterne Standortbestimmung

Inhalt

Zweck dieses Hilfsmittels	1
Die Rating-Konferenz – Erläuterung zur Durchführung	2
Anhang	8
1a) Aussagen für individuelles Rating – für Lehrpersonen Sprachunterricht (Kopiervorlage)	I
1b) Aussagen für individuelles Rating – für Lehrpersonen Fachunterricht (Kopiervorlage)	VI
2) Zielscheibe für Gruppengespräch (Kopiervorlage zum Vergrössern)	XI
3) Ziele des Bildungsrates zum Schwerpunkt „Beurteilen und Fördern, mit Fokus auf Sprache“	XII

Zweck dieses Hilfsmittels

- Die QUIMS-Schulen erhalten eine methodische Hilfe, um die Arbeit am neuen Schwerpunkt C an einer schulinternen Standortbestimmung zu initiieren. Nachdem eine erste Etappe der Umsetzung abgeschlossen ist, kann mit dieser Hilfe auch die Stossrichtung einer Fortsetzung geplant werden.
- Die hier vorgeschlagene Rating-Konferenz¹ soll einen Input geben bei einem längeren Prozess der Entwicklung.
- Mit der Rating-Konferenz ist dieser Prozess nicht abgeschlossen. Hier die **Übersicht über den gesamten Prozess:**
 - an Standortbestimmung (Planungstag, Schulkonferenz) der Schule:
Rating-Konferenz
 - anschliessend im kleineren Kreis, z.B. QUIMS-Team (Steuergruppe²):
Auswertung der Rating-Konferenz, Entwicklung von Vorschlägen: Welche Themenfelder und Ziele will die Schule 2019–2022 prioritär behandeln? Zu welchen Themenfeldern will die Schule zweijährige schulinterne Weiterbildungen durchführen? Wären zusätzliche Weiterbildungen von SCALA oder anderen Anbietern sinnvoll?

¹ Wir danken Gerold Brägger, schulentwicklung.ch, für die Beratung zum vorliegenden Instrument.

² An Schulen, die mit der PH Zürich zum Schwerpunkt A „Schreiben auf allen Schulstufen“ gearbeitet haben, kann man mit dieser Auswertung auch die sogenannte Begleitgruppe betrauen.

- Diskussion der Vorschläge in Schulkonferenz, Entscheide, Projektplanung
- Die vorgeschlagene Rating-Konferenz orientiert sich
 - einerseits an den Zielen, die der Bildungsrat zum neuen QUIMS-Schwerpunkt vorgegeben hat,
 - andererseits an den Weiterbildungsangeboten, die QUIMS zum Schwerpunkt in Auftrag gegeben hat.
- Die Rating-Konferenz kann auch von einer Schule eingesetzt werden, die sich bereits früher – unabhängig vom neuen QUIMS-Schwerpunkt – mit Beurteilungsfragen auseinandergesetzt hat.
- Die Verwendung der Rating-Konferenz ist für die QUIMS-Schulen freiwillig.

Die Rating-Konferenz – Erläuterung zur Durchführung

Was ist eine Rating-Konferenz?

Bei einer Rating-Konferenz wird eine Gruppe von Personen zu einem Feedback- oder Evaluations-thema befragt. Dabei werden zwei Erhebungsmethoden miteinander kombiniert: individuelle Einschätzungen und Ergebnisse aus Gruppengesprächen.

In einem ersten Schritt notieren die Teilnehmenden ihre Einschätzung (=Rating) zu vorgegebenen Aussagen in einem Fragebogen. Anschliessend übertragen sie ihre Einschätzungen auf ein Plakat, so dass die Ergebnisse für alle sichtbar werden.

In einem zweiten Schritt werden die visualisierten Ergebnisse gemeinsam interpretiert.

Die Rating-Konferenz ist eine besonders gut geeignete Methode, um etwas zu evaluieren oder um Feedbacks zu einem bestimmten Thema einzuholen, denn sie verbindet quantitative Methoden (Fragebogen) mit qualitativen (Gruppeninterview). Auf diese Weise nutzt sie die Stärken beider Methoden.³

Ziele, Ergebnisse der Konferenz

Es kommt im Kollegium ein Gespräch in Gang, bei dem die Teilnehmenden sich über wichtige Fragen der Beurteilung und Förderung austauschen.

Für ihre Umsetzung des Schwerpunkts C erhält die Schule (SL, QB, QUIMS-Team bzw. Steuergruppe usw.)

- Informationen, wie das Schulkollegium die aktuelle Praxis bezüglich der Beurteilung und Förderung an der eigenen Schule einschätzt,
- Einschätzungen, welche Themen und Ziele sie in den kommenden vier Jahren prioritär behandeln könnte.
- Einschätzungen, welche grundsätzliche Stossrichtung schulinterne Weiterbildungen haben könnten.

³ Eine ausführliche Beschreibung und Reflexion der Methode findet sich hier: Keller, Hans et al.: Die Ratingkonferenz, in: Zeitschrift für Evaluation, Jg. 11, Heft 2, 2012, S. 287–298. http://www.hkeller.ch/publikationen/2-2012_Keller_et_al_Die_Ratingkonferenz_END.pdf (Zugriff: 30.1.2018)

Geschätzte Dauer

Einführung, Organisatorisches	10'
Individuelles Rating und Datenübertrag	20'
Gruppendiskussion	55'
Plenum (fällt bei sehr kleinen Kollegien weg ⁴)	15'
<u>Gesamtdauer ca.</u>	<u>100'</u>

Gruppengrösse

- Eine Gruppe sollte in der Regel 8–12 Personen umfassen.
- Bei grösseren Schulen sollten deshalb entsprechend viele Gruppen gebildet werden, die parallel arbeiten. Es kann sinnvoll sein, diese Gruppe nach Schulstufen, Jahrgangsteams oder Fachgruppen homogen zu bilden. Wenn es viele Lehrpersonen hat, die kein Deutsch unterrichten, teilt man diese vielleicht in dieselbe Gruppe ein. (Diese Lehrpersonen sind vom Schwerpunkt C, der auf Sprache fokussiert, anders betroffen.)
- Alternative für grosse Schulen: Nur ein Teil des Kollegiums beteiligt sich. Dadurch verzichtet man aber auf eine gute Gelegenheit, gemeinsam zu einem Thema ins Gespräch zu kommen, das häufig «privatisiert» wird und das in der QUIMS-Arbeit der nächsten vier Jahre im Zentrum steht.

Gruppenleitung und deren Vorbereitung

Jede Gruppe wird von 2 Personen geleitet. Eine Person übernimmt beim Gruppengespräch die Moderation, die zweite die Protokollierung. Am individuellen Rating können sich beide gleichwohl beteiligen.

Es ist sinnvoll, wenn die Leitungspersonen aller Gruppen im Voraus den Ablauf gemeinsam besprechen. Falls es Verständnisfragen zu den einzelnen Aussagen (Anhang 1) gibt, sollten sie sie möglichst einheitlich beantworten können. Im Idealfall überlegen und notieren sich die Leitungspersonen gemeinsam im Voraus, welche Nachfragen sie im Gespräch zu den einzelnen Aussagen stellen könnten.

Die Aussagen (Anhang 1) beziehen sich auf die Beschreibung der Weiterbildungen (Themenfelder und Module⁵) und die Ziele des Bildungsrates (Anhang 3). Insbesondere die Beschreibung der Weiterbildungen kann zum Verständnis der Aussagen beitragen. Die Teilnehmenden sollten aber diese Aussagen auch verstehen, wenn sie diese Beschreibung noch nicht kennen.

Ablauf – Vorschläge zur Durchführung

1. Einleitung (10'): Die Kolleginnen und Kollegen werden über das Ziel der Rating-Konferenz und das konkrete Vorgehen informiert, insbesondere:

⁴ Das Plenum dient der Transparenz bei mehreren Gruppen. Wenn es nur eine einzige Gruppe gibt, ist dieser Schritt überflüssig.

⁵ Siehe dazu Fachbroschüre, Kapitel 3 *Wie Schulen am neuen Schwerpunkt arbeiten können* (in Vorbereitung. Für den Kickoff vom 11. und 13. März 2019 wurde dieses Kapitel in einer Entwurfsfassung abgegeben.)

- Wir bitten euch Lehrpersonen, euch zunächst individuell und ohne Kenntnis der Gruppenmeinung Gedanken zum Thema zu machen.
 - Es geht keinesfalls darum, eure individuelle Praxis zur Beurteilung zu kontrollieren. Vielmehr soll eine Bestandesaufnahme entstehen, damit wir als Kollegium einschätzen können, wo für unsere Schule bezüglich Beurteilung Potenziale zur Weiterentwicklung liegen. Versucht also, möglichst realistische Einschätzungen abzugeben – lasst euch dabei nicht dadurch irritieren, dass die Aussagen von Idealvorstellungen ausgehen, die keine Lehrperson und keine Schule vollständig erfüllen kann.
 - Nach dem individuellen Rating übertragen wir diese individuellen Daten in eine Gesamteinschätzung – «anonym» in dem Sinne, dass nicht individuelle Profile interessieren.
 - Sekundarstufe und Primarstufe: Es gibt zwei unterschiedliche Rating-Bogen⁶. Lehrpersonen, die Sprache (D, E, F, HSK) unterrichten, füllen Bogen 1a (Anhang) aus. Lehrpersonen, die keine Sprache unterrichten, füllen Bogen 1b (Anhang) aus.
2. Rating (15'): Die Kollegen und Kolleginnen erhalten die Aussagen (Anhang 1a, 1b), die sie zuerst individuell auf einem Papier bewerten. Die offene Frage 11 beantworten sie am besten mit einem breiten Filzstift, so dass man die Antworten nachher von weitem lesen kann.
3. Datenübertrag, Visualisierung (5'): Wer fertig ist, überträgt die individuellen Bewertungen auf ein vorbereitetes Plakat oder eine Pinnwand (Anhang 2), z.B. mit Moderations-Punkten oder Strichen mittels dicken Filzstiften, so dass ein Gesamtergebnis sichtbar wird.
Unterschiedliche Farben für Lehrpersonen des Sprachunterrichts und für Lehrpersonen des Fachunterrichts: In heterogen zusammengesetzten Gesprächsgruppen kann es sinnvoll sein, dass die beiden Kategorien der Lehrpersonen ihre Ratings mit unterschiedlichen Farben markieren.⁷
4. Gespräch (55'): Das Gesamtergebnis wird in der Gruppe besprochen. Die Leitung moderiert. Die zweite Person protokolliert das gesamte Gespräch, am besten für alle sichtbar auf Flipchart.

Inhalte der Moderation sind Auffälligkeiten, Trends, Klärung von Differenzen und Übereinstimmungen, Folgerungen. Dabei muss keine Einigung erzielt werden, die gemeinsame Auseinandersetzung steht im Vordergrund.

⁶ Im Rating-Bogen unterscheiden sich die Aussagen 2 und 4.

⁷ Lehrpersonen, die kein Deutsch unterrichten, füllen einen leicht abweichenden Rating-Bogen aus (Anhang 1b), der ihrer Situation Rechnung trägt. Deren Ratings mit einer separaten Farbe auf der Gesamtdarstellung zu punktieren ist nur dann sinnvoll, wenn es sich um mindestens 3 Personen pro Gruppe handelt. Andernfalls würden sie im Gesamtbild als Individuen erkennbar. Es soll jedoch in diesem Gesamtbild nicht um individuelle Leistungen und Praktiken gehen.

Mögliche Ausgangsfragen:

- Wo zeichnen sich Stärken ab?
- Wo Lücken oder Schwächen?
- Was fällt weiter auf?
- Was überrascht oder ist erklärungsbedürftig?

Fragen zur Vertiefung

- Welche Fragen wollen wir vertieft analysieren? (Es können mangels Zeit kaum alle Fragen gleich ausführlich analysiert werden)
- Primar- und Sekundarstufe⁸: Wichtige Unterschiede in der Einschätzung von Deutsch-Lehrpersonen und Nicht-Deutsch-Lehrpersonen?

Die offene Frage (Nr. 11) zu den subjektiv favorisierten Entwicklungsthemen:

Die Teilnehmenden haben ihre Einschätzung so auf ein Blatt geschrieben, dass sie von weitem lesbar sind. Sie erläutern ihre Einschätzung der Reihe nach. Die Moderation hängt die einzelnen Blätter auf eine separate Stellwand. Dabei nimmt sie eine vorläufige Zuordnung nach inhaltlicher Verwandtschaft vor.

Frage zum Schluss, Fazit:

- Was könnten die Ergebnisse für unser Kollegium (unsere Fachgruppe usw.) bedeuten?

5. Plenum (15'): Die meisten Schulkollegien sind so gross, dass mehrere Gruppen parallel diskutieren. Für das Kollegium wäre es aber interessant, die Ergebnisse der anderen Gruppen ebenfalls zu kennen. Zu diesem Zweck könnten am Schluss alle Gruppen zusammenkommen. Jede Gruppe stellt ihr Plakat vor und präsentiert in maximal 5' die wichtigste Erkenntnis. (siehe Alternativ-Variante unten)

Auswertung, Vorbereitung von Vorschlägen für die Umsetzung

Aufgrund der Ergebnisse (Protokolle, Gesamtbild) zieht das QUIMS-Team – oder eine andere (Steuer-)Gruppe – zusammen mit der Schulleitung und der QUIMS-Beauftragten Schlüsse für die Umsetzung des Schwerpunkts C.

Zu beachten

- Bei ihrer Auswertung bezieht das QUIMS-Team die Beschreibung der Themenfelder /Module und die Ziele des Bildungsrats (Anhang 3) ein.
- Die Ziele des Bildungsrates sind verbindlich. Die Schulen können innerhalb dieser Ziele aber Akzente setzen – sie sind kaum in der Lage, alle Ziele gleichermassen zu erfüllen.
- Der Fokus auf Sprache und damit die Arbeit in den fachdidaktischen Themenfeldern ist ebenfalls verbindlich. Freiwillig ist hingegen die Arbeit an allgemeinpädagogischen Aspekten (zu Erwartungen, Haltungen usw.), wie sie von SCALA angeboten wird.

⁸ Auf der Primar- und der Sekundarstufe wird es Lehrpersonen geben, die keine Sprache unterrichten. In diesem Fall kann es sinnvoll sein, wenn die Moderation nach wichtigen Unterschieden in der Einschätzung von Sprach-Lehrpersonen und Nicht-Sprach-Lehrpersonen fragt, wobei vor allem der Unterschied bez. des Fachs Deutsch interessiert.

- Es steht den Schulen frei, ob und welche Weiterbildungsangebote sie beanspruchen wollen. Sie können auch andere Anbieter als die PH ZH, die PH FHNW und SCALA berücksichtigen.
- Die Schule muss nicht zwingend bei den Schwächen und Lücken, die sich aus den Ratings ergeben, ansetzen. Es kann ebenso sinnvoll sein, bestehende Stärken weiter auszubauen. Oder man arbeitet in einem Bereich weiter, wo man zwar schon viele Vorarbeiten geleistet hat, sich aber weiterhin viele Fragen stellen.

Für den 2-Jahresbericht, den die Schule im Januar 2019 hat abgeben müssen, wurden ebenfalls Fragen zur Beurteilungspraxis gestellt: Registerblatt „Beurteilen“ am Schluss des Excel-Fragebogens. Falls die Schule jene Fragen damals mit dem gesamten Kollegium besprochen hat, kann sie die damaligen Ergebnisse ebenfalls in ihre Überlegungen einfließen lassen.

Die Gruppe entwickelt Vorschläge, über die an einer nächsten Schulkonferenz diskutiert und entschieden wird.

Ablauf – fünf variable Elemente

Nachstehend skizzieren wir vier Vorschläge, mit denen der Ablauf je nach lokalen Möglichkeiten variiert werden kann.

1) Individuelles Rating im Voraus, auf Papier: Es ist denkbar und gerade bei grösseren Kollegien sehr effizient, das individuelle Rating von den Lehrpersonen im Voraus einzufordern (Ablauf Schritt 2). Die Moderation könnte dann auch die Punkte bereits im Voraus auf das Gesamtbild übertragen. Im Idealfall hat die Gruppe aller Moderierenden zudem bereits im Vorfeld Zeit, die Ergebnisse zu sichten und zentrale Fragen für die Diskussion herauszuschälen.

2) Individuelles Rating online für IQES-Abonnenten: Gerade bei grösseren Kollegien ist es eine effiziente Methode, das Rating online durchzuführen – entweder im Voraus oder dann zu Beginn der Rating-Konferenz. Das VSA kann zurzeit dafür allerdings kein Online-Tool zur Verfügung stellen. Hingegen arbeitet QUIMS seit Jahren mit IQES zusammen. Die Rating-Fragebogen (Anhänge 1a, 1b, 2) sind auf deren Plattform eingestellt. QUIMS-Schulen, die bei der Plattform IQES ein Abo haben, können nach dem Login den Fragebogen abrufen, eine webbasierte Befragung durchführen und einen Ergebnisbericht per Mausklick erstellen.⁹

Dieser Ergebnisbericht ist allerdings als Diagramm und nicht als Zielscheibe dargestellt. Für eine Diskussion in Gruppen (siehe oben Ablauf Schritt 4) müsste man dieses Diagramm als gemeinsame Basis nehmen. Will man zusätzlich dennoch mit der Zielscheibe arbeiten, muss man alle Teilnehmende bitten, am Schluss ihrer IQES-Befragung ihre individuellen Antworten auszudrucken, so dass sie diese auf die

⁹ <https://www.igesonline.net/index.cfm?id=A9D001C9-1517-6208-BEA2-B1DAC1FD2B3B> (Fragebogen S76a und S76b)

Zielscheibe übertragen können. Dies kann sinnvoll sein, wenn man, wie oben vorgeschlagen (Ablauf Schritt 4) zunächst in kleineren Gruppen – statt in der grossen Gesamtkonferenz – diskutiert.

3) Dialog verstärken: Ein Zweck unserer Rating-Konferenz ist es, dass die Lehrpersonen miteinander zum Thema ins Gespräch kommen. Diesen Zweck könnte man unterstützen, indem man ein weiteres Dialog-Element einbaut: Nachdem das individuelle Rating in das Gesamtbild übertragen wurde (Ablauf Schritt 3), tauschen sich je 2, 3 Lehrpersonen über ihre Einschätzungen aus. Die Erkenntnisse aus diesen Gesprächen fliessen implizit in die Diskussion mit der Gesamtgruppe ein, die anschliessend stattfindet. Der Zeitbedarf für dieses Dialogelement ist mindestens 20'. Bei beschränkter Zeit fokussiert man sich vielleicht auf die offene Frage 11.

4) Plenum nicht am Schluss, sondern bei nächster Konferenz durchführen: Am Schluss der Rating-Konferenz findet in dieser Version kein Plenum statt. Die Teilnehmenden erfahren also nicht sogleich, was in den anderen Gruppen diskutiert wurde. Diese Transparenz wird erst an der nachfolgenden Schulkonferenz hergestellt: Wenn die Umsetzungsvorschläge vorgelegt werden, präsentiert man auch, wie die Ergebnisse der Gruppen eingeflossen sind.

Hat die Rating-Konferenz den Charakter eines Kickoffs, mit dem die Arbeit am Schwerpunkt C an der eigenen Schule lanciert wird? Dann empfehlen sich die Varianten 1 und 3 weniger, da sie Charakter eines starken gemeinsamen Anlasses schwächen.

5) Die Rating-Aussagen an lokale Verhältnisse anpassen? Es gibt Schulen, die die Rating-Aussagen ihren lokalen Vorarbeiten und Bedingungen anpassen möchten. Eine derartige Anpassung ist nur bei den Vorlagen auf IQES¹⁰, nicht aber bei den PDF-Vorlagen des Volksschulamts möglich. Wir raten jedoch von Modifikationen der Rating-Aussagen ab, weil diese in der vorliegenden Form genau auf die Ziele des Schwerpunkts und die Supportangebote des Kantons abgestimmt sind.

¹⁰ Man klickt im Evaluationscenter auf den Namen des Fragebogens und anschliessend auf die Schaltfläche «Fragebogen anpassen». Es wird eine Kopie des Fragebogens erstellt, die man frei bearbeiten kann.



Anhang 1a

Kopiervorlage für Lehrpersonen, die **Sprache (D, F, E, HSK)** unterrichten

Lehrpersonen, die neben Sprache noch andere Fächer unterrichten, verwenden ebenfalls dieses Formular.

Aussagen für individuelles Rating – für Lehrpersonen **Sprachunterricht**

Vorbemerkungen

- Der vorliegende Fragebogen dient den Kolleginnen und Kollegen einer Schule dazu, in einem ersten Schritt persönlich die Praxis bezüglich der Beurteilung einzuschätzen (=Rating).
- In einem zweiten Schritt werden die individuellen Ratings anonym zusammengetragen und das entstehende Gesamtbild wird gemeinsam besprochen.
- Die Aussagen 1–6 beziehen sich auf sprachdidaktische Themenfelder, die im QUIMS-Schwerpunkt «Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache» obligatorisch sind und zu denen die PH Zürich zweijährige Weiterbildungen anbietet. Die Aussagen 7–11 beziehen sich auf weitere Aspekte der Beurteilung, zu denen SCALA (FHNW) Module anbietet.
- Die nachstehenden Aussagen beschreiben ideale Praktiken, wie sie auf kein Kollegium und keine Lehrperson voll zutreffen werden – je realistischer du deine persönliche Einschätzung vornimmst, desto fundierter könnt ihr anschliessend eure QUIMS-Arbeit planen.

Beobachtungen und Beurteilungen planen und durchführen

(Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung der PH ZH zu Sprache, Themenfeld 1)

1. Aussage:

Es gibt an unserer Schule eine gemeinsame Praxis, wie wir beurteilen (im KG auch: wie wir Lernen beobachten).

Erläuterung

Obige Aussage trifft zu, wenn zu nachstehenden Aspekten im Kollegium grossenteils eine gemeinsame Praxis mit entsprechenden Abmachungen besteht:

- Kadenz (Häufigkeit) der Beurteilung
- Zweck der Beurteilung (formativ, summativ, prognostisch)
- Gegenstand der Beurteilung (Beurteilen wir nur Produkte, schriftliche Prüfungen oder auch Prozesse, Anwendungen usw.?)
- Norm, auf die wir die Beurteilung beziehen (Bezugsnorm Klasse, Lehrplan, individuelle Entwicklung usw.)
- Form der Beurteilung (z.B. Note, Dialog, Bericht usw.)
- Verwendung der (formativen) Beurteilung, um den eigenen Unterricht zu optimieren
- Austausch im Kollegium über Beurteilungsfragen



Bitte Aussage 1 in Bezug auf den eigenen **Sprach**-Unterricht einschätzen.



- 1** trifft nicht zu
- 2** trifft eher nicht zu
- 3** trifft eher zu
- 4** trifft zu



Vorentlasten statt Nachbereiten

(Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung der PH ZH zu Sprache, Themenfeld 2)

2. Aussage:

Sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung meines Unterrichts achte ich konsequent darauf, einzelne Schülerinnen und Schüler weder zu unterfordern noch zu überfordern.

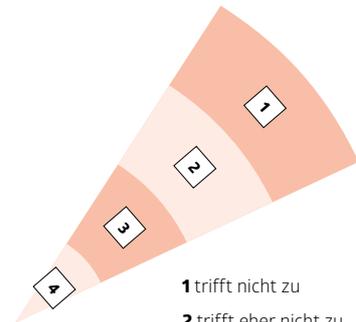
Erläuterung

Obige Aussage trifft zu, wenn mein Unterricht folgende Bedingungen erfüllt:

- Ich analysiere bei der Unterrichtsvorbereitung Materialien, Aufgaben und Förderansätze im Hinblick auf Über- oder Unterforderung einzelner Schülerinnen und Schüler.
- Ich plane den Unterricht so, dass alle am Unterricht teilhaben und sich weiterentwickeln können:
 - › unterschiedliche Settings für unterschiedliche Schülergruppen
 - › Auswahl von Förderansätzen, die alle Schülerinnen und Schüler unterstützen (z.B. Scaffolding, explizite Strategie-Vermittlung)
 - › Vorbereitung einzelner Schülergruppen auf spezifische Unterrichtssequenzen
- Dies geschieht – wo möglich – in Zusammenarbeit mit den verschiedenen an meiner Klasse tätigen Personen (IF, DaZ u.a.).



Bitte Aussage 2 in Bezug auf den eigenen Sprach-Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu

Rückmeldungen im Dialog kommunizieren

(Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung der PH ZH zu Sprache, Themenfeld 3)

3. Aussage:

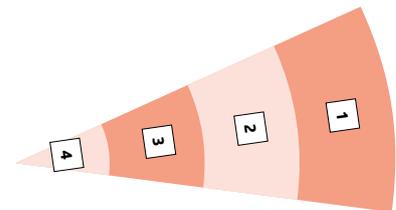
Ich gebe den Schülerinnen und Schüler im Unterricht laufend lernförderliche formative Rückmeldungen, d.h. Hinweise dazu, was sie wie weiterentwickeln können. Dabei achte ich darauf, dass sich die Rückmeldungen sowohl auf die Aufgaben als auch auf den Prozess beziehen.

Erläuterung

- Ich setze mich bewusst mit der Qualität meiner Rückmeldungen an verschiedene Schülerinnen und Schüler auseinander. Insbesondere beachte ich systematisch, wie ich an alle, unbesehen ihrer sozialen Herkunft, hohe erfüllbare Erwartungen bezüglich ihrer sprachlichen Leistungen stelle.
- Wir tauschen uns im Kollegium zu abgemachten Terminen und mindestens einmal pro Jahr zu Beispielen von formativen Rückmeldungen und deren Qualität aus.



Bitte Aussagen 3–5 in Bezug auf den eigenen Sprach-Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu



In allen Fächern sprachbewusst fördern und beurteilen

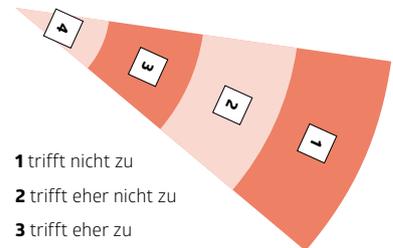
(Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung der PH ZH zu Sprache, Themenfelder)

4. Aussage:

Ich setze mich in Mathe, NMG, TTG usw. mit sprachlichen Hürden auseinander, die das fachliche Lernen oder die Leistungen in Lernkontrollen behindern. Ich kenne Mittel, wie ich die für das fachliche Lernen nötigen sprachlichen Kompetenzen fördern kann.

Bemerkung zur Kindergartenstufe: Hier wird nicht nach Lernkontrollen, sondern nach Beobachtungen zum Lernen gefragt.

Bitte Aussage 4 in Bezug auf den eigenen **Fach**-Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu

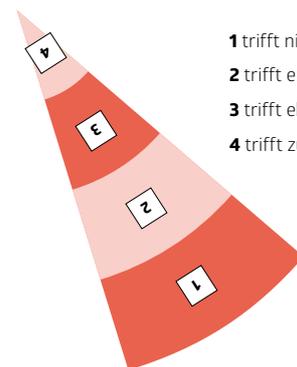
Dialogische Klassengespräche mit Video-Coaching weiterentwickeln

(Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung der PH ZH zu Sprache, Themenfeld 5)

5. Aussage:

In Gesprächen rege ich meine Schülerinnen und Schüler zum Nach- und Mitdenken an und fordere sie zum dialogischen Argumentieren, Begründen und Erklären auf.

Bitte Aussage 5 in Bezug auf den eigenen **Sprach**-Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu

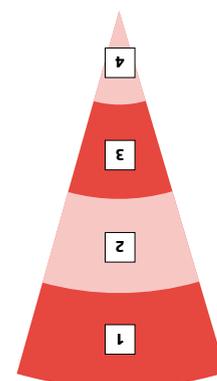
Sprachbewusster Mathematik-Unterricht

(Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung der PH ZH zu Sprache, Themenfeld 6)

6. Aussage:

Ich setze mich mit Sprachmitteln auseinander, die für das mathematische Lernen relevant sind und unterstütze Schülerinnen und Schüler beim Lösen der Aufgabe auch in sprachlicher Hinsicht.

Bitte Aussage 6 in Bezug auf den eigenen **Fach**-Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu



Chancengerechtigkeit – der Einfluss der sozialen Herkunft auf die Beurteilung

(Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung von SCALA, Modul A)

7. Aussage:

Die familiäre Herkunft eines Kindes kann die Lehrpersonen in ihrer Beurteilung beeinflussen. Ich kenne Massnahmen, um regelmässig zu überprüfen, ob ich alle Kinder unabhängig von ihrer Herkunft neutral wahrnehme, fördere und beurteile.

Bitte Aussage 7 in Bezug auf den eigenen **Sprach-** oder **Fach-**Unterricht einschätzen.



Was Zuschreibungen von Lehrpersonen bewirken – förderliche Rückmeldungen

(Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung von SCALA, Modul B)

Vorbemerkung: Die Aussagen 3 und 4 behandelten fachdidaktische Rückmeldungen, die den Lernprozess und die Aufgaben betreffen. Daneben geben Lehrpersonen auch nicht-fachdidaktische, allgemeine Rückmeldungen, teilweise beiläufig oder nonverbal. Diese Rückmeldungen können das Lernen fördern – oder im Gegenteil behindern, beispielsweise, wenn man eine gute Lernleistung nur mit «Glück» oder «Fleiss» erklärt.

8. Aussage:

Ich weiss, welche Rückmeldungen die Motivation, den Selbstwert und die Leistungen des Kindes unterstützen. Ich prüfe regelmässig, ob ich förderliche Rückmeldungen unabhängig von der familiären Herkunft des Kindes gebe.

Bitte Aussage 8 in Bezug auf den eigenen **Sprach-** oder **Fach-**Unterricht einschätzen.





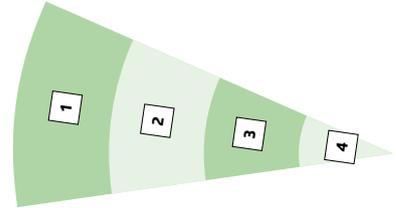
Fördern in sozial heterogenen Klassen (Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung von SCALA, Modul C)

Lehrpersonen beeinflussen die Leistungen der Lernenden mit ihren Leistungserwartungen. Zu tiefe Erwartungen führen zu schlechteren Leistungen, hohe, erfüllbare Erwartungen hingegen zu besseren. Dieser Mechanismus wirkt sowohl bezüglich der einzelnen Schülerin, dem einzelnen Schüler, wie auch bezüglich der gesamten Klasse.

9. Aussage:

Mir sind die Zusammenhänge zwischen Leistungserwartungen und Lernleistungen bewusst und ich kenne Strategien, um von allen Kindern, gerade auch von sozial benachteiligten, möglichst hohe, erfüllbare Leistungen zu erwarten.

Bitte Aussage 9 in Bezug auf den eigenen **Sprach-** oder **Fach-**Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu

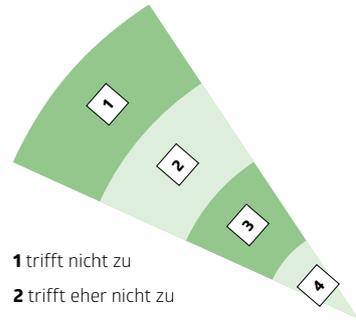
Elternzusammenarbeit und Beurteilung (Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung von SCALA, Modul D)

Elternerwartungen beeinflussen wesentlich die formative, summative und prognostische Beurteilung. Auf der Grundlage eines elaborierten Beurteilungskonzepts an der Schule führen Lehrpersonen dank hoher Professionalität förderliche Elterngespräche und bauen zu den Eltern Vertrauen auf. So können sie Chancengerechtigkeit stärken.

10. Aussage:

Ich weiss, wie ich meine Beurteilungen vor dem Einfluss der Eltern schützen kann und kenne Strategien, wie ich zu Eltern mit tieferem sozio-ökonomischem Status Vertrauen aufbaue.

Bitte Aussage 10 in Bezug auf den eigenen **Sprach-** oder **Fach-**Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu



Unterrichtsstörungen und Beurteilung (Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung von SCALA, Modul E)

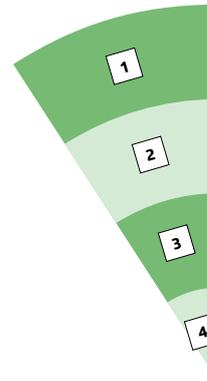
Unterrichtsstörungen beeinflussen die formative, summative und prognostische Leistungsbeurteilung. Durch geeignete Rückmeldungen, gezielte Förderung der sozioemotionalen Entwicklung der Kinder in Zyklus 1 und 2 sowie effektiven Formen der Klassenführung nehmen Verhaltensauffälligkeiten von Kindern ab. Dadurch profitieren die Kinder und die Leistungsbeurteilung der Kinder wird fairer.

11. Aussage:

Ich kenne wirksame Strategien gegenüber Klassen und Einzelkindern, um Unterrichtsstörungen zu reduzieren und die entsprechenden Kinder in ihrer sozio-emotionalen Entwicklung zu fördern. Mir ist bewusst, dass Unterrichtsstörungen meine Beurteilung der Leistungen eines Kindes beeinträchtigen kann.



Bitte Aussage 11 in Bezug auf den eigenen **Sprach-** oder **Fach-**Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu



Entwicklungschance bez. Beurteilen – offene Frage

(Bitte nachstehende Frage in grosser Schrift beantworten, so dass man die Antwort von weitem lesen kann.)

Hier sehe ich bezüglich Beurteilung und Förderung für unser Schulkollegium oder für mich persönlich die besten Entwicklungschancen:



Anhang 1b

Kopiervorlage für Lehrpersonen, die **keine Sprachen (D, F, E, HSK)** unterrichten

Lehrpersonen, die neben Sprache noch andere Fächer unterrichten, verwenden ebenfalls dieses Formular.

Aussagen für individuelles Rating – für Lehrpersonen **Fachunterricht**

Vorbemerkungen

- Der vorliegende Fragebogen dient den Kolleginnen und Kollegen einer Schule dazu, in einem ersten Schritt persönlich die Praxis bezüglich der Beurteilung einzuschätzen (=Rating).
- In einem zweiten Schritt werden die individuellen Ratings anonym zusammengetragen und das entstehende Gesamtbild wird gemeinsam besprochen.
- Die Aussagen 1–8 beziehen sich auf sprachdidaktische Themenfelder, die im QUIMS-Schwerpunkt «Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache» obligatorisch sind und zu denen die PH Zürich zweijährige Weiterbildungen anbietet. Die Aussagen 9–13 beziehen sich auf weitere Aspekte der Beurteilung, zu denen SCALA (FHNW) Module anbietet.
- Die nachstehenden Aussagen beschreiben ideale Praktiken, wie sie auf kein Kollegium und keine Lehrperson voll zutreffen werden – je realistischer du deine persönliche Einschätzung vornimmst, desto fundierter könnt ihr anschliessend eure QUIMS-Arbeit planen.

Beobachtungen und Beurteilungen planen und durchführen

(Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung der PH ZH zu Sprache, Themenfeld 1)

1. Aussage:

Es gibt an unserer Schule eine gemeinsame Praxis, wie wir beurteilen (im KG auch: wie wir Lernen beobachten).

Erläuterung

Obige Aussage trifft zu, wenn zu nachstehenden Aspekten im Kollegium grossenteils eine gemeinsame Praxis mit entsprechenden Abmachungen besteht:

- Kadenz (Häufigkeit) der Beurteilung
- Zweck der Beurteilung (formativ, summativ, prognostisch)
- Gegenstand der Beurteilung (Beurteilen wir nur Produkte, schriftliche Prüfungen oder auch Prozesse, Anwendungen usw.?)
- Norm, auf die wir die Beurteilung beziehen (Bezugsnorm Klasse, Lehrplan, individuelle Entwicklung usw.)
- Form der Beurteilung (z.B. Note, Dialog, Bericht usw.)
- Verwendung der (formativen) Beurteilung, um den eigenen Unterricht zu optimieren
- Austausch im Kollegium über Beurteilungsfragen

Bitte Aussage 1 in Bezug auf den eigenen **Sprach**-Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu



Vorentlasten statt Nachbereiten

(Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung der PH ZH zu Sprache, Themenfeld 2)

2. Aussage:

Sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung meines Unterrichts achte ich konsequent darauf, einzelne Schülerinnen und Schüler weder zu unterfordern noch zu überfordern.

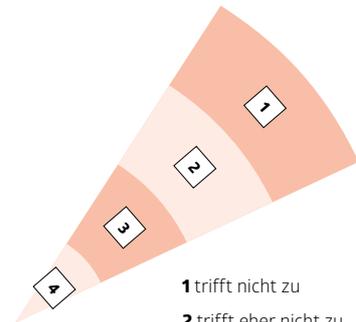
Erläuterung

Obige Aussage trifft zu, wenn mein Unterricht folgende Bedingungen erfüllt:

- Ich analysiere bei der Unterrichtsvorbereitung Materialien, Aufgaben und Förderansätze im Hinblick auf Über- oder Unterforderung einzelner Schülerinnen und Schüler.
- Ich plane den Unterricht so, dass alle am Unterricht teilhaben und sich weiterentwickeln können:
 - > unterschiedliche Settings für unterschiedliche Schülergruppen
 - > Auswahl von Förderansätzen, die alle Schülerinnen und Schüler unterstützen (z.B. Scaffolding, explizite Strategie-Vermittlung)
 - > Vorbereitung einzelner Schülergruppen auf spezifische Unterrichtssequenzen
- Dies geschieht – wo möglich – in Zusammenarbeit mit den verschiedenen an meiner Klasse tätigen Personen (IF, DaZ u.a.).



Bitte Aussage 2 in Bezug auf den eigenen Sprach-Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu

Rückmeldungen im Dialog kommunizieren

(Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung der PH ZH zu Sprache, Themenfeld 3)

3. Aussage:

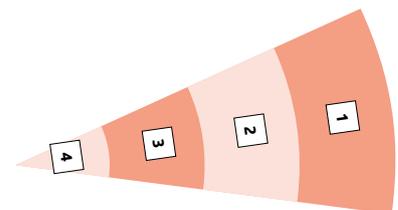
Ich gebe den Schülerinnen und Schüler im Unterricht laufend lernförderliche formative Rückmeldungen, d.h. Hinweise dazu, was sie wie weiterentwickeln können. Dabei achte ich darauf, dass sich die Rückmeldungen sowohl auf die Aufgaben als auch auf den Prozess beziehen.

Erläuterung

- Ich setze mich bewusst mit der Qualität meiner Rückmeldungen an verschiedene Schülerinnen und Schüler auseinander. Insbesondere beachte ich systematisch, wie ich an alle, unbesehen ihrer sozialen Herkunft, hohe erfüllbare Erwartungen bezüglich ihrer sprachlichen Leistungen stelle.
- Wir tauschen uns im Kollegium zu abgemachten Terminen und mindestens einmal pro Jahr zu Beispielen von formativen Rückmeldungen und deren Qualität aus.



Bitte Aussagen 3–5 in Bezug auf den eigenen Sprach-Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu



In allen Fächern sprachbewusst fördern und beurteilen

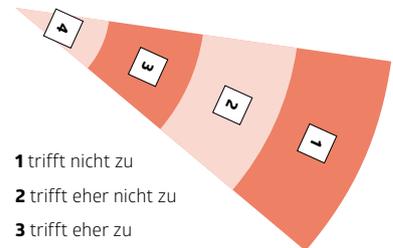
(Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung der PH ZH zu Sprache, Themenfelder)

4. Aussage:

Ich setze mich in Mathe, NMG, TTG usw. mit sprachlichen Hürden auseinander, die das fachliche Lernen oder die Leistungen in Lernkontrollen behindern. Ich kenne Mittel, wie ich die für das fachliche Lernen nötigen sprachlichen Kompetenzen fördern kann.

Bemerkung zur Kindergartenstufe: Hier wird nicht nach Lernkontrollen, sondern nach Beobachtungen zum Lernen gefragt.

Bitte Aussage 4 in Bezug auf den eigenen Fach-Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu

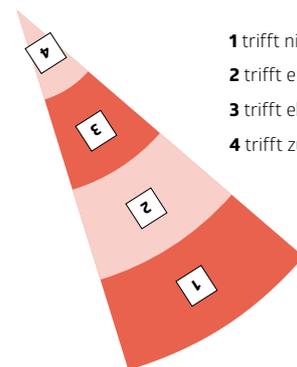
Dialogische Klassengespräche mit Video-Coaching weiterentwickeln

(Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung der PH ZH zu Sprache, Themenfeld 5)

5. Aussage:

In Gesprächen rege ich meine Schülerinnen und Schüler zum Nach- und Mitdenken an und fordere sie zum dialogischen Argumentieren, Begründen und Erklären auf. **Sprach-**

Bitte Aussage 5 in Bezug auf den eigenen Sprach-Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu

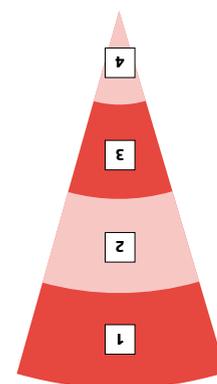
bewusster Mathematik-Unterricht

(Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung der PH ZH zu Sprache, Themenfeld 6)

6. Aussage:

Ich setze mich mit Sprachmitteln auseinander, die für das mathematische Lernen relevant sind und unterstütze Schülerinnen und Schüler beim Lösen der Aufgabe auch in sprachlicher Hinsicht.

Bitte Aussage 6 in Bezug auf den eigenen Fach-Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu



Chancengerechtigkeit – der Einfluss der sozialen Herkunft auf die Beurteilung

(Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung von SCALA, Modul A)

7. Aussage:

Die familiäre Herkunft eines Kindes kann die Lehrpersonen in ihrer Beurteilung beeinflussen. Ich kenne Massnahmen, um regelmässig zu überprüfen, ob ich alle Kinder unabhängig von ihrer Herkunft neutral wahrnehme, fördere und beurteile. Was Zuschreibungen von Lehrpersonen

Bitte Aussage 7 in Bezug auf den eigenen **Sprach-** oder **Fach-**Unterricht einschätzen.



bewirken – förderliche Rückmeldungen

(Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung von SCALA, Modul B)

Vorbemerkung: Die Aussagen 3 und 4 behandelten fachdidaktische Rückmeldungen, die den Lernprozess und die Aufgaben betreffen. Daneben geben Lehrpersonen auch nicht-fachdidaktische, allgemeine Rückmeldungen, teilweise beiläufig oder nonverbal. Diese Rückmeldungen können das Lernen fördern – oder im Gegenteil behindern, beispielsweise, wenn man eine gute Lernleistung nur mit «Glück» oder «Fleiss» erklärt.

8. Aussage:

Ich weiss, welche Rückmeldungen die Motivation, den Selbstwert und die Leistungen des Kindes unterstützen. Ich prüfe regelmässig, ob ich förderliche Rückmeldungen unabhängig von der familiären Herkunft des Kindes gebe.

Bitte Aussage 8 in Bezug auf den eigenen **Sprach-** oder **Fach-**Unterricht einschätzen.





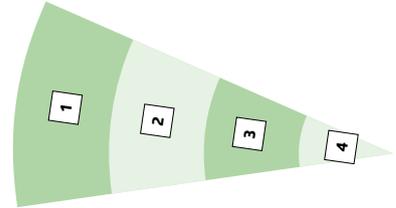
Fördern in sozial heterogenen Klassen (Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung von SCALA, Modul C)

Lehrpersonen beeinflussen die Leistungen der Lernenden mit ihren Leistungserwartungen. Zu tiefe Erwartungen führen zu schlechteren Leistungen, hohe, erfüllbare Erwartungen hingegen zu besseren. Dieser Mechanismus wirkt sowohl bezüglich der einzelnen Schülerin, dem einzelnen Schüler, wie auch bezüglich der gesamten Klasse.

9. Aussage:

Mir sind die Zusammenhänge zwischen Leistungserwartungen und Lernleistungen bewusst und ich kenne Strategien, um von allen Kindern, gerade auch von sozial benachteiligten, möglichst hohe, erfüllbare Leistungen zu erwarten.

Bitte Aussage 9 in Bezug auf den eigenen **Sprach-** oder **Fach-**Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu

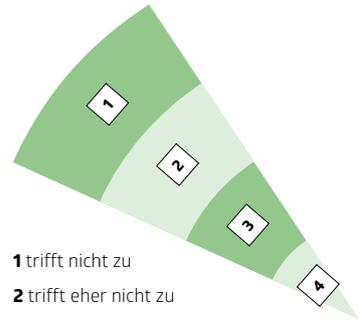
Elternzusammenarbeit und Beurteilung (Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung von SCALA, Modul D)

Elternerwartungen beeinflussen wesentlich die formative, summative und prognostische Beurteilung. Auf der Grundlage eines elaborierten Beurteilungskonzepts an der Schule führen Lehrpersonen dank hoher Professionalität förderliche Elterngespräche und bauen zu den Eltern Vertrauen auf. So können sie Chancengerechtigkeit stärken.

10. Aussage:

Ich weiss, wie ich meine Beurteilungen vor dem Einfluss der Eltern schützen kann und kenne Strategien, wie ich zu Eltern mit tieferem sozio-ökonomischem Status Vertrauen aufbaue.

Bitte Aussage 10 in Bezug auf den eigenen **Sprach-** oder **Fach-**Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu



Unterrichtsstörungen und Beurteilung (Schwerpunkt C, schulinterne Weiterbildung von SCALA, Modul E)

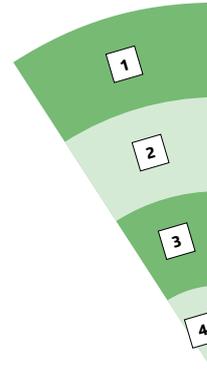
Unterrichtsstörungen beeinflussen die formative, summative und prognostische Leistungsbeurteilung. Durch geeignete Rückmeldungen, gezielte Förderung der sozioemotionalen Entwicklung der Kinder in Zyklus 1 und 2 sowie effektiven Formen der Klassenführung nehmen Verhaltensauffälligkeiten von Kindern ab. Dadurch profitieren die Kinder und die Leistungsbeurteilung der Kinder wird fairer.

11. Aussage:

Ich kenne wirksame Strategien gegenüber Klassen und Einzelkindern, um Unterrichtsstörungen zu reduzieren und die entsprechenden Kinder in ihrer sozio-emotionalen Entwicklung zu fördern. Mir ist bewusst, dass Unterrichtsstörungen meine Beurteilung der Leistungen eines Kindes beeinträchtigen kann.



Bitte Aussage 11 in Bezug auf den eigenen **Sprach-** oder **Fach-**Unterricht einschätzen.



- 1 trifft nicht zu
- 2 trifft eher nicht zu
- 3 trifft eher zu
- 4 trifft zu



Entwicklungschance bez. Beurteilen – offene Frage

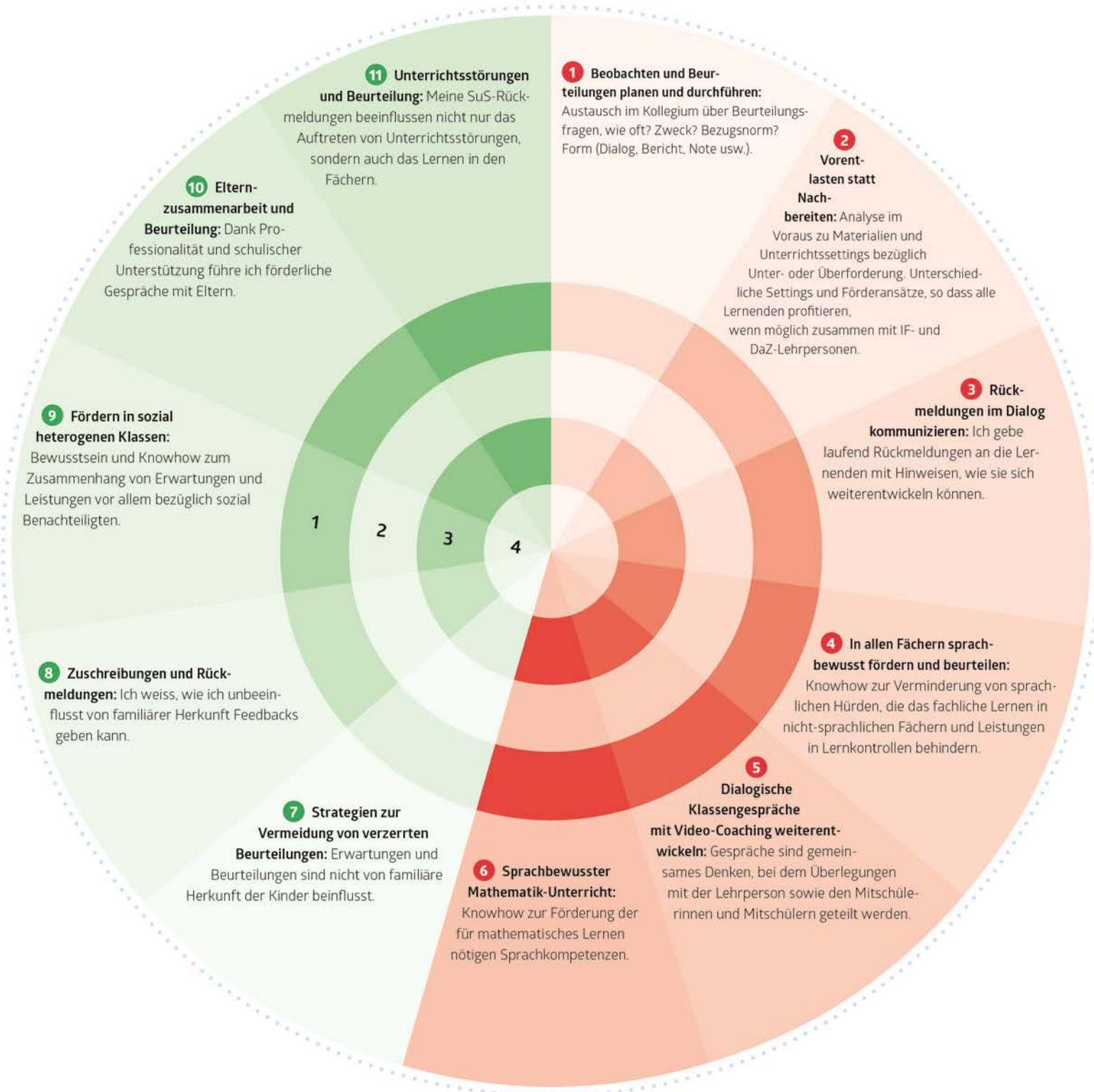
(Bitte nachstehende Frage in grosser Schrift beantworten, so dass man die Antwort von weitem lesen kann.)

Hier sehe ich bezüglich Beurteilung und Förderung für unser Schulkollegium oder für mich persönlich die besten Entwicklungschancen:

Anhang 2

Vorlage für Zielscheibe

auf Flipchart übertragen oder in Copyshop vergrössern lassen, z.B. auf A0 (84 cm × 119 cm) oder grösser





Anhang 3

Ziele des Bildungsrates

Ziele auf Ebene der Schule (Schulprogramm, Praxis der gesamten Schule):

1. Die QUIMS-Schulen erfüllen grundlegende Standards¹ einer sowohl formativen wie auch summativen Beurteilung und Förderung, die sich auf die Sprache fokussieren und die Herausforderungen im multi-kulturellen Kontext berücksichtigen. Zu den spezifischen Herausforderungen gehört insbesondere der grosse Anteil an Lernenden aus sozial benachteiligten, mehrsprachigen und zugewanderten Familien.
2. Der Schwerpunkt «Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache» ist im Schulprogramm verankert.
3. Die Lehrpersonen des Schulkollegiums haben ein gemeinsames Verständnis der Beurteilung und Förderung und arbeiten zu diesen Themen zusammen.
4. Das Konzept der Beurteilung und Förderung ist im Schulalltag sowie in den Fächern, insbesondere in Deutsch, sichtbar.

Ziele auf Ebene des Unterrichts (alle Lehrpersonen, inklusive Fach- und DaZ-Lehrpersonen):

5. Die Lehrpersonen wissen, was kompetenzorientiertes Unterrichten und Beurteilen heisst, und wenden dieses Wissen unter Berücksichtigung der spezifischen Herausforderungen in einem mehrsprachigen und sozial benachteiligten Umfeld an.
Das heisst:
 - a) Die Lehrpersonen aller Schulstufen und Fächer wissen, wie sie gemäss kantonalen Vorgaben kompetenzorientiert beurteilen sollen. Sie kennen bezüglich der Beurteilung insbesondere die unterschiedlichen Funktionen (formativ, summativ, prognostisch), Bezugsnormen (Sach-, Individual- und Sozialnorm) und Formen (Selbsteinschätzung, Dialog / Feedback, Bericht, Noten usw.).
 - b) Sie kennen Methoden, mit denen sie Verzerrungen von Beurteilungen minimieren können, und wenden diese an.
 - c) Sie verfügen über das für ihr Fach notwendige sprachdidaktische Wissen, um das fachliche Lernen sprachbewusst beurteilen und fordern zu können.
 - d) Sie wenden dieses Wissen sowohl bei formativen wie auch summativen Rückmeldungen an.
 - e) Sie können Lernaufgaben und Prüf-/Testaufgaben sprachbewusst konzipieren.
 - f) Sie können vorhandene Instrumente – Lehrmittel, Diagnoseinstrumente, Lernstandserfassungen u.Ä. – in Bezug auf Sprache analysieren und bei Bedarf sprachbewusst adaptieren.
6. Sie können ihre formativen und summativen Beurteilungen für die Schülerinnen und Schüler sprachlich so formulieren, dass die Beurteilungen deren Lernen wirksam unterstützen.

¹ Das Volksschulamt entwickelt in Zusammenarbeit mit externen Fachleuten dazu Vorschläge, die es den Schulen zur Verfügung stellt.